

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

17.7.1828 (Nr. 197)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 197. Donnerstag, den 17. Juli 1828.

Freie Stadt Frankfurt. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 14. Juli. Se. königl. Hoh. der Prinz Friedrich von Preussen sind gestern unter dem Namen eines Grafen von Rheinstein, nebst hohem Gefolge, auf Ihrer Reise nach Baden-Baden dahier eingetroffen.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 10. Juli. Am 2. Juni hat zu Washington die Auswechslung der Ratifikationsurkunden des daselbst am 20. Dez. vorigen Jahrs zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und den Hansestädten geschlossenen Handelsvertrages statt gefunden.

## Frankreich.

Deputirtenkammer; Sitzung vom 12. (Fortf.)

Der H. Minister des Innern: In dem Berichte, den Sie so eben anhörten, handelt es sich von zwei sehr verschiedenen Vorschlägen, die man nicht vermengen muß. Der erste betrifft einen Plan, wornach die Nationalgarde des ganzen Königreichs wieder organisiert werden sollen, weil sie in Kriegszeiten zur Vertheidigung des Landes sehr nützlich verwendet werden können.

Der zweite Theil der Petitionen begehrt ausdrücklich und bestimmt die Zurücknahme der Ordonnanz des Königs, welche die Auflösung der Nationalgarde von Paris aussprach, und die Wiederherstellung dieser Garde. Ich glaube, man könne unmöglich diese beiden Gegenstände vermengen; sie müssen im Gegentheil sorgfältig getrennt werden.

Was die Organisation der Nationalgarde des Königreichs betrifft, so habe ich durchaus nichts dagegen einzuwenden, daß diese Petition den Ministern des Kriegs und des Innern zugewiesen werde: es ist ein allgemeines System, dessen Prüfung sehr nützlich werden kann; auch steht dieser Prüfung kein Hinderniß entgegen.

Was den zweiten Vorschlag betrifft, so bewahre mich Gott, die zahlreichen und unermesslichen Dienste in Zweifel zu ziehen, welche die Pariser Nationalgarde in schwierigen Zeiten Frankreich geleistet hat.

Gott bewahre mich, daß ich die Beweise von Ehrfurcht und Treue für den König, welche diese Garde bei vielen Gelegenheiten gegeben, anfechten sollte. Auch habe ich nicht mit der Frage mich zu beschäftigen: ob die Räte der Krone dem Könige einen heilsamen Rath gaben, indem sie die Auflösung der Pariser Nationalgarde vorschlugen.

Allein der König bediente sich eines Rechtes, das ihm gehört, und ich glaube, daß es Niemand in den Sinn kommen kann, gegen einen Akt der konstitutionellen Gewalt des Königs an ein Gutachten zu appelliren.

Nach langen und hitzigen Debatten gieng die Kammer über die Petitionen, welche die Wiederherstellung der Pariser Nationalgarde verlangen, zur Tagesordnung über.

Die andere Petition hingegen wird den H. Ministern des Kriegs und des Innern zugewiesen.

— Man versichert: In dem geheimen Komite, welches gleich nach der Sitzung statt hatte, habe H. Eusebius Salvette einen Vorschlag vorgelesen und auf das Bureau niedergelegt, der dahin geht: den König unterthänigst zu bitten, die Ordonnanz, welche die Pariser Nationalgarde abgedankt hat, zurückzunehmen.

Die Kammer wird am 14. die Entwicklung dieses Vorschlags in geheimem Komite anhören.

— In dem Journal des Debats vom 13. Juli liest man Folgendes:

Die aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission, welche beauftragt ist, den Vorschlag des Hrn. Labbey de Pompières zu prüfen, hat ihre Arbeit geendigt, und zu ihrem Berichterstatter den Hrn. Girod (de l'Alin) gewählt. Wir können, als ganz sicher, folgende besondere Umstände melden:

Vor wenigen Tagen schien ein beträchtlicher Theil der Kommissionsmitglieder geneigt, einen nachdrücklichen Tadel über das Ganze der Handlungen des vorigen Ministeriums auszudrücken, jedoch mit der Erklärung: daß keine dieser Handlungen so beschaffen sey, um eigentliche Verbrechen des Hochverraths und der Erpressung zu konstituiren.

Seitdem hat man, weil dissidirende Mitglieder darauf bestanden, eine Art Verhör begonnen: mehrere Legion-Chefs der ehemaligen Pariser Nationalgarde begaben sich in den Schoos der Kommission; andere Personen, und namentlich die H. Marschall Herzog von Reggio, General-Lieutenant Graf Coutard u. weigerten sich, aus verschiedenen Gründen, irgend eine Erklärung zu geben.

Nun wurden die Debatten über die zahlreichen, im Sinne des Hrn. von Pompières entwickelten, Bezüchtigungen gegen das vorige Ministerium eröffnet. Eine ziemlich große Zahl dieser Klagepunkte wurde mit 5 gegen 4 Stimmen verworfen. Ueber 3 oder 4 andere Klagepunkte, und namentlich über die Entlassung der Na-

zionalgarde, stimmten 4 Mitglieder: daß die vorigen Minister in Anklagestand gesetzt und sogleich vor den Gerichtshof der Pairskammer sollten gestellt werden. Vier andere waren der Meinung, daß kein Grund hiezu vorhanden sey. Ein einziger erklärte: Er sey nicht hinlänglich unterrichtet, und bestand darauf, daß man von der Kammer neue Vollmachten begehren solle. Diese Meinung erhielt am Ende die Oberhand mit 5 Stimmen gegen 4. Demnach wird H. Girod (de l'Alin) in der Sitzung vom 15. oder 16., im Namen der Kommission, der Kammer in diesem Sinne Bericht erstatten.

— Unsere belletristischen Blätter beschäftigen sich viel mit der Tragödie von Knowles, Wilhelm Tell, welche die Engländer hier neulich auf die Bühne gebracht haben: sie räumen fast einstimmig dem Schiller'schen Tell den Vorzug vor dem brittischen ein.

— Die Nacht vom 8. Juli war für das Lot- und Garonne-Departement sehr unglücklich; Normande und die ganze Umgegend hat stark gelitten; die Wein- und Mais-Ärnten sind, von Aliguillon bis Cauderot fast ganz zerstört worden. Der Courier von Toulouse war gezwungen, sich unter einen Schoppen zu flüchten, um von dem Hagel nicht todt geschlagen zu werden. Auch das Gironde-Departement hat viel gelitten, besonders die Gemeinden Bazas, Langon, Cadillac &c.

— Pariser Blätter sagen, nach Briefen aus Alexandrien vom 28. Mai sey nicht mehr von der Blokade dieses Hafens die Rede, und die Fregatte Glasgow sey schon seit sechs Tagen wieder nach Malta zurückgekehrt. Die Politik Englands in Bezug auf Aegypten scheine sich seit der neuen Zusammensetzung des Ministeriums geändert zu haben.

#### Großbritannien.

Am 11. Juli wird die Gültigkeit der Erwählung des Hrn. O'Connell der Entscheidung des Parlaments unterworfen werden.

— Ein Artikel in dem Censor braziliense, welchen die Times mittheilt, läßt vermuthen, daß der Kaiser Don Pedro schon am 15. Mai Kenntniß von dem Benehmen seines Bruders in Portugal hatte.

— Die Regierung hat Nachrichten aus Canada erhalten, die sehr beunruhigender Art sind. Der Streit, der sich bei Gelegenheit der Wahl eines Präsidenten der Ständeversammlung zwischen dieser und dem Gouverneur erhoben hat, scheint sehr bedenkliche Folge gehabt zu haben. Zudem ist es bekannt, daß sich eine bedeutende Parthei in Canada gebildet hat, welche die Vereinigung dieser Kolonie mit den Vereinigten Staaten wünscht.

#### Oesterreich.

Wien, den 11. Juli. Metalliques 93  $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 1080.

#### Portugal.

Lissabon, den 28. Juni. (Privat-Korrespondenz.) Die zweite Frage, welche die General-Kortes zu entscheiden hatten, betraf die Vermählung Don Miguels. Man war einmüthig über die Nothwendigkeit, daß Se. Maj.

eine Gemahlin wähle, und es wurde an Don Miguel eine Deputation gesendet, mit dem Gutachten: Es sey nicht schicklich und rathsam, daß Se. Maj. die älteste Tochter höchstihres Bruders, die Prinzessin Dona Maria heirathen.

— Die Londoner Zeitungen vom 11. und 12. Juli melden alle die Niederlage der Insurgenten-Armee von Oporto. Der Globe and Traveller vom 11. sagt:

Ein zu Portsmouth eingelaufenes, von der portugiesischen Küste kommendes Kriegsschiff hat Depeschen an unsere Regierung mitgebracht, welche dieselbe schon gestern erhielt, und die von der höchsten Wichtigkeit seyn sollen. Die Privatbriefe sind erst diesen Morgen hier angekommen; sie sind vom 30. Juni datirt, und die Nachrichten, die sie enthalten, lauten für die portugiesischen Insurgenten sehr traurig.

Die konstitutionelle Armee ist, trotz ihrer vortheilhaften Stellung an der Vouga, vollständig geschlagen worden. Die Schlacht hat am 28. Juni statt gehabt. Die Konstitutionellen sollen sich auf das feigste betragen, ihre Flinten weggeworfen und zu fliehen angefangen haben, so wie nur die Truppen Don Miguels sich zeigten. Eine große Anzahl wurde auf dem Rückzug eingeholt, verwundet und getödtet; die Miguelisten hatten viele Kavallerie.

Am 28. war der General Stubbs mit allen disponibeln Truppen aus Oporto ausmarschirt, um die Armee zu unterstützen; allein er fand sie in voller, unordentlicher Flucht. Nachdem General Salbaha ihm erklärt hatte, daß er die Flüchtlinge nicht wieder zusammen und in Ordnung bringen könne, so kehrte der Gouverneur (Stubbs) in die Stadt zurück.

Die frischesten Briefe, die wir zu Gesicht bekamen, sind v. 30. Juni, Nachmittags 1 Uhr, datirt; sie melden: der General Stubbs habe befohlen, daß alle weisensfähige Männer um 6 Uhr Abends zur Musterung sich versammeln sollten; allein, setzt der nämliche Brief hinzu, es ist zu spät. Ein anderer Brief sagt: Man versichert, daß der Vortrab der Armee Don Miguels so eben in die Stadt eingerückt ist. Wie es heißt, war einer der vornehmsten Generale, der Graf von Laiya, der erste, welcher in dem Treffen vom 28. die Flucht nahm, und Ursache an dem panischen Schrecken war; er hat seine Schande an dem Bord eines englischen Schiffes verborgen. Andere sagen, was auch wahrscheinlicher ist, er sey verrückt geworden, als er sah, daß die Schlacht durchaus verloren sey.

Diese umständliche Nachrichten, sagt der Globe, theilen wir aus Briefen mit, welche zu Oporto wohnende Engländer geschrieben haben, die über die Feigheit der konstitutionellen Portugiesen entrüstet sind. Alle englischen Familien haben sich an den Bord von Schiffen ihrer Nation begeben.

#### Preussen.

Köln, den 12. Juli. Se. königl. Hoh. der Prinz August von Preussen, General-Inspektor und Chef der

Artillerie, sind gestern Abends von Wesel über Düsseldorf hier angekommen. Se. königl. Hoh. werden 3 bis 4 Tage hier verweilen, um den Artillerieübungen auf der Wahner-Heide beizuwohnen.

— Nach einer von der Staatszeitung mitgetheilten ausführlichen Darstellung des Ergebnisses der letzten jährigen Volkszählung hatte der preussische Staat 12 Mill. 552,278 Einwohner. Der bevölkerteste Regierungsbezirk ist der Düsseldorfer, wo auf einer Quad. Meile 6829 Menschen wohnen; der am wenigsten bevölkerte ist der Regierungsbezirk Koblenz, welcher nur 1210 Einwohner auf die Quad. Meile zählt. In den nordwestlichen Provinzen der Monarchie wohnen 5,411,524 Menschen auf 2997 Quad. Meilen, und in den südwestlichen Provinzen 7,140,954 Menschen auf 2043 geographischen Quad. Meilen.

#### R u s s l a n d.

Odessa, den 30. Juni. So eben trifft hier die erfreuliche Nachricht ein, daß sich die türkische Festung Anapa mit Kapitulation den Russen ergeben hat. Morgen wird wegen dieses wichtigen Ereignisses in der Kathedrale ein feierliches Te Deum gesungen werden. — Auch verbreitet sich das Gerücht, daß sich General Paskevitch bald nach Eröffnung der Feindseligkeiten in der asiatischen Türkei der Plätze Bajasid, Kars u. Akhalkik bemächtigt habe.

#### T ü r k e i.

Bucharest, den 27. Juni. Nach einer dreitägigen drückenden Hitze, bei welcher das Thermometer auf 29 Grad Reaumur gestiegen war, erhob sich am 25. Juni Nachmittags um 5 Uhr in der Richtung aus Westen einer der fürchterlichsten Orkane, stärker noch als der, von welchem unsere Stadt im Jahre 1821 heimgesucht worden war. Dieser Sturm wüthete eine Stunde lang, und richtete solche Verheerungen an, daß die Stadt beinahe in eine Ruine verwandelt worden wäre. Fast alle Gebäude, besonders die Kirchen und großen Paläste, wurden abgedeckt. Die Balken flogen wie Strohhalme in der Luft. Am meisten litt die Gasse Podumeschoy, wo sich die ansehnlichsten Gebäude, und darunter namentlich die Häuser des Fürsten Ghika, des Fürsten Brankovan, der Bojaren Denico Galesco und Philipp, der Barone Maitany und Sakellario ic. befinden. Gleiches Schicksal widerfuhr auch dem k. k. Agenten-Gebäude. Der Feischor de Fok (Feuer-Thurm) und viele Häuser und Mauern stürzten ein, und begruben mehrere Personen unter dem Schutte; Ställe und Wagenremisen wurden niedergerissen, erschlugen die Pferde und zerschmetterten die Wagen. Viele Menschen, die sich gerade auf den Brücken über die Dumboviza befanden, oder sich eben in diesem Flusse badeten, ertranken. Keine Fensterscheibe blieb ganz, alle Bäume wurden entwurzelt und die Gärten schrecklich verwüstet. Im Lustschlosse des Fürsten Ghika Kolenina stürzte eine neue Mauer ein, u. tödtete 16 von den eben daselbst beschäftigten Arbeitern; die schöne Linden-Allee bei diesem Schlosse ist gänzlich zerstört.

Man schätzt den Schaden, allein in der Stadt, auf drei Millionen Piafter; von den Verheerungen auf dem Lande hat man noch keine genaueren Nachrichten. Um 6 Uhr fieng es stark zu regnen an, und die Gewalt des Sturmes war gebrochen.

Durch die energischen Maßregeln, welche von der, unter Leitung der russischen Behörden, errichteten Sanitäts-Kommission ergriffen worden sind, hat sich die vor einigen Wochen hier ausgebrochene Seuche, die allgemein für die orientalische Pest anerkannt wurde, bedeutend vermindert. Alle pestfangenden Gegenstände werden unnachlässig verbrannt, und da man bemerkt hat, daß sich das Contagium hauptsächlich bei den Kürschnern äußere, woraus man den Schluß zieht, daß vorzüglich durch Pelzwaaren die Seuche verbreitet worden sey, so ertheilt die Sanitäts-Kommission keinem Kürschner die Erlaubniß, Bucharest zu verlassen, und sie werden, sammt ihren Waaren, auf das strengste der vorgeschriebenen Reinigung unterworfen. Leider hat sich die Krankheit auch an andern Orten des Fürstenthums, und zwar im Dorfe Sfincesti im Teliormaner Distrikte, in Movila, unweit Ploesti, in der Stadt Gayesti, in den Dörfern Blatesti, Katuni-Jovanke und Balaresti-Dreptini im Dumbovikaer Distrikte, und endlich auch in Fumaz, anderthalb Stunden von Bucharest, gezeigt. Doch auch hier sind von der Sanitäts-Kommission mit nicht genug zu preisendem Eifer die kräftigsten Maßregeln zur baldigen Vertilgung des Uebels ergriffen worden.

(Destr. Beob.)

#### G r i e c h e n l a n d.

Der östreichische Beobachter meldet aus der Zeitung von Corfu vom 21. Juni Folgendes:

Nachrichten aus Megina melden, daß die Türken eine Landung auf Samos von der asiatischen Küste aus versucht hatten; da jedoch Miauli mit der Fregatte Helias, einer Korvette und einigen andern Schiffen noch zur rechten Zeit erschienen sey, so habe die Sache eine üble Wendung für die Türken genommen, indem die 1500 Mann, welche bereits gelandet waren, von den Samiern gefangen genommen wurden. Die griechische Korvette ist jedoch bei dieser Affaire so übel zugerichtet worden, daß sie untergieng, die Mannschaft derselben wurde aber gerettet. — Zu Athen haben Scharmüzel zwischen den Türken und Griechen statt gefunden. Diese Letztern bemächtigten sich der Stadt, wurden aber durch das Feuer der Batterien der Akropolis gezwungen, selbe wieder zu räumen. Die Stadt war jedoch fortwährend eng eingeschlossen. Aus der Akropolis desertirten täglich viele Türken in's griechische Lager, daher sich die griechische Behörde genöthigt sah, eine Kontumaz zur Aufnahme dieser Ueberläufer zu errichten. — Am 7. Juni begab sich der Präsident von Griechenland in Begleitung des Staatssekretärs Trikypis, des Grafen Biaro Capodistrias und Maurocordato's nach Monastiri, um mit den Bischöfen, welche auf Befehl des Großherrn von dem Patriarchen nach Griechenland gesendet worden sind, eine Unterres

dung zu pflegen. — Dann heißt es noch in mehrgedachtem Blatte: „Aus offiziellen Aktenstücken, welche in unserm Blatte, unter der Rubrik Griechenland, mitgetheilt werden, ersieht man, daß zu Modon das Pestübel bedeutende Verheerungen anrichtete, und durch den Mangel an Lebensmitteln, der durch die enge Blokade dieser Festung nothwendig eintreten muß, mehr und mehr um sich greifen dürfte. — Man hat erfahren, daß sich General Church, nachdem seine Versuche gegen Anatomico und Missolonghi mißlungen waren, nach Dragomestre zurückgezogen habe.“ Folgendes sind die oben erwähnten Aktenstücke, welche die Corfu-Zeitung, vermuthlich aus neuern Blättern der allgemeinen Zeitung Griechenlands, die uns noch nicht zugekommen sind, übersetzt. „Griechischer Staat. Der Präsident von Griechenland. Da die griechische Regierung, in der Absicht, Attika und die Akropolis von Athen aus den Händen der Feinde, in deren Besitz sie sich befinden, zu befreien, seit einiger Zeit zu diesem Behufe ein Lager errichtet hat; da jedoch die Landmacht diesen Zweck der Regierung nicht erreichen kann, so lange besagte Feinde von der Seeseite mit Lebensmitteln und andern Bedürfnissen versehen werden können; und da zu diesem Ende die dormalige Blokade der Küsten von Attika nicht hinreichend ist, so wird verordnet: 1) Außer der Blokade der Küsten von Attika werden der ganze Umkreis von Eubda (Megroponte) und der Golf von Volo in Blokade stand erklärt. 2) Eine Schiffsdivision, welche aus so vielen Schiffen, als zu diesem Behufe erforderlich sind, bestehen wird, soll diese Blokade bewerkstelligen. 3) Gedachte Division wird alle Schiffe unter feindlicher Flagge, es seyen Kriegs- oder Handelsfahrzeuge, angreifen, und keinem Fahrzeuge unter neutraler Handelsflagge die Verletzung der Blokade gestatten. 4) Sie wird alle neutralen Schiffe anhalten, welche nach den blokirten Küsten bestimmt seyn dürfen, um Lebensmittel oder irgend eine Art von Kriegskontrebande oder feindliches Eigenthum dahin zu bringen, und selbe nach dem Sitz der Regierung schicken, um allerdort vor einem eigens zu diesem Zwecke errichteten Preisengerichte zur Untersuchung gezogen zu werden, wobei jedoch der Kapitän und die Mannschaft des angehaltenen Schiffes, weder bei der Anhaltung, noch während der ganzen Fahrt nach dem Sitz der Regierung, im geringsten behelliget werden dürfen. 5) Alle Schiffe unter neutraler Flagge, welche in den ersten zehn Tagen, von heute an gerechnet, von der Blokadedivision betroffen werden, sollen blos an der weitem Fortsetzung ihrer Fahrt gehindert, und, wenn sie der Weisung gehorchen und zurückkehren, in Freiheit gelassen werden. Nach besagter Frist sollen sie in Gemäßheit des vorstehenden Paragraphs angehalten und dem kompetenten Gerichte zugesandt werden. 6) Es ist besagter Schiffsdivision nicht erlaubt diejenigen neutralen Schiffe anzuhalten, welche über 20 Meilen von den Küsten in Nordosten und Süden von Eubda entfernt segeln. 7) Die nicht in dieser Kategorie

begriffenen neutralen Schiffe dürfen nicht nur auf keinerlei Weise von gedachter Schiffsdivision behelliget werden, sondern sollen im Falle der Noth von derselben beschützt, und ihnen vorzüglich Beistand gegen die Seeräuber geleistet werden, zu deren Verfolgung alle Kapitäne im öffentlichen Dienste verpflichtet und gehalten sind, selbe allenthalben, wo sie dergleichen treffen, zu zerstören, oder wo möglich aufzubringen, und unter sicherer Eskorte nach dem Sitz der Regierung zu senden. Poros, den 31. Mai 1828. Der Präsident von Griechenland. J. A. Capodistrias. Der Staatssekretär Sp. Trikupis.

Griechischer Staat. General-Staatssekretariat. Das zu Modon ausgebrochene Pestübel, welches unglücklicher Weise sich neuerlich noch in einigen vom Feinde befreiten Theilen Griechenlands gezeigt hat, greift immer mehr in gedachtem Modon um sich, und grassirt unter den feindlichen Truppen. Den der Regierung zugekommenen Berichten zufolge, wurden bis zum 22. d. M. tagtäglich 20 bis 30 Individuen von dieser Seuche hingerafft. Die Größe der Gefahr zwang den Ibrahim Pascha sich auf ein in dem Hafen liegendes Schiff zu begeben. Der General-Sekretär wiederholt auf Befehl Sr. Erz. des Präsidenten allen untergeordneten Obrigkeiten und Behörden die Weisung, alle ihre Aufmerksamkeit dahin zu richten, daß die Sanitäts-Maßregeln, welche die Gefahr der Verbreitung des Pestübels erheischt, streng in Ausübung gebracht werden; daß alle Verbindungen zwischen den gefunden und den angestockten Orten abgeschnitten, und jede Verletzung gedachter Sanitäts-Maßregeln streng geahndet werde. Poros, den 30. Mai 1828. Der Staatssekretär Sp. Trikupis.

Frankfurt am Main, den 14. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 . . . . . 70%  
dito herausgekommene Serien . . . . . 96

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

16. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 5 $\frac{1}{4}$	27 Z. 8,0 L.	11,2 G.	57 G.	SW.
M. 2	27 Z. 8,3 L.	15,0 G.	53 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,9 L.	13,9 G.	54 G.	W.

Wenig heiter und zuweilen etwas Regen.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. 3.7 Gr. 2.6 Gr.

Schröck. [Steinkohlen.] Beste Ruhrer Steinkohlen sind dahier angekommen und à 48 fr. pr. Ctr. zu haben.  
Georg Stinnes.